

ADM-Medienkonferenz vom 29. April 2013

Feldrebengrube: Basel-Land muss seine Interessen wahrnehmen

Katharina Aellen, Präsidentin Forum besorgter TrinkwasserkonsumentInnen (FbTK), Allschwil

Heute werde ich ausnahmsweise nicht zu Trinkwasser reden. Nein, heute befasse ich mich einmal mit der Rolle des Kantons Basel-Land als Besitzer der grössten Chemiemülldeponie des Kantons Basel-Landschaft. Basel-Land hat nämlich 2010 die Chemiemülldeponie Feldreben gekauft. Wie Basel-Land auf diese Idee gekommen ist, eine Chemiemülldeponie zu kaufen, ist noch heute vielen Schleierhaft – auch mir. Damit hat ja der Kanton auch den Chemiemüll gekauft. Das ist für mich unverständlich. Wie dem auch sei, Jörg Krähenbühl, der damalige SVP-Regierungsrat jedenfalls begründete den riskanten Kauf wie folgt: Basel-Land wolle als Grundeigentümer Verantwortung übernehmen. Der Kanton könne mit dem Kauf der Chemiemülldeponie die anstehenden Sanierungsarbeiten besser vorantreiben. Und: Die Chemiemüll-Parzelle sei für den Ausbau Fachhochschule zu einem Campus interessant.

Es stimmt: Das Gebiet rund um die Feldrebengrube gilt als erstklassiger Boden. Unter der Bezeichnung Polyfeld haben die Gemeinde Muttenz und der Kanton Basel-Landschaft einen Masterplan ausgearbeitet. Eines der grössten Hindernisse für die Entwicklung des Polyfeldes ist aber die Chemiemülldeponie Feldreben – oder sollen die Studenten und Studentinnen zukünftig ihr Mittagsbrot in einem Grünpark auf der Chemiemülldeponie essen? Sie werden sich sicher nicht darüber freuen....

Für die Entwicklung des Polyfeld-Areals ist eine uneingeschränkte Nutzung des Gebietes unabdingbar. Eine uneingeschränkte Nutzung des Gebiets ist aber nur möglich, wenn der Chemiemüll aus der Feldrebengrube sauber und vollständig auf Kosten der Verursacher BASF, Novartis und Syngenta herausgeholt wird.

ADM hat im Januar dieses Jahres aufgezeigt, dass die Sanierungsgremien für die Feldrebengrube von Vertretern der Industrie dominiert werden. Eine Industrievertreterin soll sogar die Interessen des Kantons vertreten. Sind die Interessen von Kanton und Industrie wirklich deckungsgleich? Führen die Konzerne tatsächlich nur eine Billigsanierung durch, bleibt das Krebsgeschwür Chemiemülldeponie Feldreben die nächsten Jahrzehnte bestehen – und zwar mitten in den Neubauten des Polyfeld-Gebiets. Entspricht das den Interessen des Kantons? – Nein, keinesfalls. Darum darf es nicht die Industrie sein, die die Interessen des Kantons vertritt. Nein, der Kanton muss seine Interessen selber vertreten, weil sie sich nicht mit den Interessen der Industrie decken. Darum muss der Kanton eine Billigsanierung ablehnen. Denn: Nur eine vollständige Sanierung sichert dem Kanton Basel-Landschaft und der Gemeinde Muttenz die uneingeschränkte Nutzung des Gebiets. Vor allem der Kanton hat also alles Interesse an einer raschen, definitiven und vollständigen Sanierung der Feldrebengrube. Nur so kann das Polyfeld-Gebiet optimal weiterentwickelt werden.

Katharina Aellen, Präsidentin Forum besorgter TrinkwasserkonsumentInnen (FbTK)

Mitglieder ADM:

Aktionskomitee Chemiemüll weg!; BastA!; Forum besorgter TrinkwasserkonsumentInnen;
Greenpeace; Grüne Partei BL; Grüne Partei BS; Grüne Partei Muttenz; Jost Müller WWF;
NWA Region Basel; ReGru Basel Greenpeace; SP BL; SP BS; SP Muttenz; Syna;
Unabhängige Pratteln; VCS beider Basel